

Ich möchte dichten

Vortrag im Workshop „Profi durch Zufall“

Projekt des Theaters an der Parkaue

STICHWORTE

2002 oder 2003

Wie blicke ich in die Welt?

oder:

Voraussetzungen für das Dichten

In die Welt zu blicken, schauen, sehen,
setzt voraus, sich darüber klar zu werden, was für den Poeten
bzw. Dichter die Welt ist. Für ihn ist die Welt:

alles

- das Leben
- die Dinge
- die Nähe
- die Ferne
- der Mikrokosmos
- der Makrokosmos
- der Mensch
- die Menschen
- er der Dichter ist Welt

Grundlage mit Ergebnis in die Welt zu blicken ist die Neugier.

In die Welt zu blicken, das ist aber mehr als nur mit den Augen
zu sehen.

Ich brauche dafür alle Sinne und muss mit allen Sinnen blicken.

(Auch und vor allem mit dem Hörsinn, Riech-, Tastsinn)

Ich benötige deshalb:

- eine Sehtechnik

- - eine Gesprächstechnik –
- eine Merktechnik
- technische Hilfsmittel

Wann, wie wo dichte ich?

Wie wecke ich meine Dicht-Lust?

Voraussetzungen für die Poeterei/das Dichten

1. Neugier/Aufnahmebereitschaft/Sehnsucht ...
hinter die Dinge zu schauen/in die Vorgänge
hineinzuschauen/
das Leben erleben
2. Aufgeschlossenheit
 - gegenüber der Welt
 - gegenüber den Menschen
 - gegenüber den Dingen
3. Fähigkeit, sich zu wundern.
4. Fähigkeit, Merkwürdiges/Ungewohntes/anderes
zu erahnen/zur sehen.
5. Fähigkeit/Willen, das Merkwürdige zu etwas
Merkenwürdigem
zu machen.
6. Dem Zufall nachgehen, in „auf die Sprünge“ helfen.
7. Hilfe ich dem Zufall auf die Sprünge, erfahre ich,
wie man der poetischen Sache nachgehen kann.
8. Bin ich auf der Neugierspur/Lebensspur/auf dem Poetenweg
dann mit allen Sinnen blicken, schauen, erfahren:
 - mit dem Sehsinn

- mit dem Riechen
- mit dem Hörsinn
- mit dem Fühlen

9. In der Bewegung erfahren.

10. Blick nach außen – Blick nach innen

nach außen blicken – nach innen blicken

11. Menschen beobachten:

Gesicht – Haltung – Bewegung – Gestik – Sprechen –
Sprache

12. In der Kommunikation zuhören

13. Die Dinge beobachten; genau hinsehen,
erkunden, was sich hinter den Dingen verbirgt

14. Kontakt aufnehmen mit der Umwelt und den Menschen

- Freundlichkeit - Respekt- - Höflichkeit

14. Lachen können

15. Gefühle zeigen und zeigen **wollen**

16. Lernen, das eigen Geschriebene

dem Inhalt und dem Leser/Hörer angemessen gegenüber
vorzutragen.

17. Wichtige Voraussetzung für das Dichten:

Beherrschung des Handwerkzeugs des Dichtens,

d.h. Kenntnis und grundlegende Beherrschung der formalen
Mittel der Lyrik.

Ansonsten oder im wahrsten Sinne ist das Dichten

- Etwas Einzigartiges/Wunderbares
- Man sollte das Dichten mit Respekt versuchen

In diesem Zusammenhang:

- Respekt vor den Altvorderen und vor den jungen Talenten.
Die Zahl der Vorbilder unter ihnen ist nicht unendlich, aber groß
- Das Dichten ist eine der schönsten Lüste und ... eine der schmerzhaftesten Qualen, die man sich selbst bereiten kann.
- Die Kunst des wahren Dichtens hat auch immer Geheimnisse, sie führen zur wahren **Poesie**, die man nicht „bis ins Letzte“ erklären kann und sollte. Auch das macht ihre Schönheit, ihren Reiz und ihre Besonderheit aus.

Trotz der Sachlichkeit des Vorgetragenen
hoffe ich dass sie auch etwas Poetische an sich hatten.

Voraussetzungen für das Dichten